

Les McCann & Eddie Harris

Swiss Movement



Aus zufälligen Begebenheiten können Alben entstehen, die in die Geschichte eingehen. Ein Beispiel dafür ist das Zusammentreffen des Pianisten Les McCann mit dem Saxophonisten Eddie Harris. Beide traten im Jahr 1969 mit ihren Formationen beim Montreux Jazz Festival auf und entschieden kurzfristig, ein gemeinsames Konzert zu spielen. Weitere Musiker waren die Mitspieler aus Les McCanns Trio, Leroy Vinnegar (Bass) und Donald Dean (Schlagzeug), zusätzlich bat man noch den Trompeter Benny Bailey hinzu. Das Ergebnis wurde von der damaligen Kritik extrem wohlwollend aufgenommen und wahlweise als eines der besten Jazzalben der 1960er Jahre bezeichnet, andere

sprachen sogar von einem der besten Jazzalben der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dem würde ich mich in dieser Konsequenz zwar nicht unbedingt anschließen wollen, unbestritten ist aber, dass man mit „Swiss Movement“ ein Stück Jazzgeschichte erwerben kann, das von Speakers Corner in vorzüglicher Qualität angeboten wird. Unter den fünf Stücken – leider hat man die Gelegenheit nicht genutzt, das Bonus-Stück „Kaftan“ mit auf die LP zu nehmen – befindet sich das viel gepriesene „Compared to What“, auf dem Les McCann auch als Sänger aktiv ist und das aufgrund seiner Kritik am Vietnamkrieg zeigt, dass Jazz auch politisch sein kann. Obwohl beide Musiker nicht gemeinsam geprobt haben, war die Session möglich, weil Eddie Harris ebenfalls das Klavierspiel beherrschte und Les McCann während des Konzerts über die Schulter blickte. So konnte er die Akkorde sehen und darauf seine Improvisationen aufbauen. Nicht zu unterschätzen ist der Beitrag von Benny Bailey an der Trompete, dessen Auftritte auf „Compared to What“ und „Cold Duck Time“ zu den ganz großen Momenten des Konzerts gezählt werden müssen.

rh

■ Die Jazzgeschichte ist reich an wichtigen Alben –
 „Swiss Movement“ ist eines davon.